

Langsam und beständig: Kanadas Weg aus der Cannabis-Prohibition

Aaren Ivers

Übersetzung: Bernd Werse und Gerrit Kamphausen

Zusammenfassung

Das kanadische Cannabisgesetz wurde mit der Absicht eingeführt, den Zugang für Jugendliche einzuschränken, die öffentliche Gesundheit zu verbessern und Kanadas fest etablierten illegalen Cannabismarkt abzubauen. In diesem Artikel werden Indikatoren untersucht, die mit diesen Zielen eineinhalb Jahre nach der Legalisierung im Zusammenhang stehen. Aktuelle Daten zeigen, dass der legale Cannabisverkauf in den meisten Provinzen bzw. Territorien sukzessive erleichtert wurde; die Legalisierung kann als Prozess, nicht als Ereignis zu einem bestimmten Zeitpunkt beschrieben werden. Die mit diesem Ansatz verbundenen Probleme bzw. Herausforderungen werden ebenso diskutiert wie die jüngsten Strategien, die eingeführt wurden, um gegen den weiterhin existierenden illegalen Cannabismarkt vorzugehen.

Einführung

Am 17. Oktober 2018 trat der Cannabis Act (Cannabisgesetz) in Kraft, durch den Kanada das weltweit zweite Land wurde, das Cannabis zum Freizeitkonsum auf Bundesebene legalisiert hat. Zu den drei Hauptzielen, die in der Gesetzgebung beschrieben werden, gehören die Einschränkung des Cannabiszugangs für Jugendliche, der Schutz der öffentlichen Gesundheit und Sicherheit und der Abbau des etablierten illegalen Cannabismarktes. Dieser Artikel untersucht Indikatoren im Zusammenhang mit der Erreichung dieser Ziele und bietet einen Überblick über die kanadische Cannabislandschaft eineinhalb Jahre nach der Legalisierung. Der gesetzliche Rahmen des Cannabisgesetzes wurde für die Bundesebene gesetzt, aber die Verantwortung für die Schaffung und Umsetzung spezifischer Vorschriften wie Alters- und Konsumbeschränkungen liegt in der Verantwortung der zehn kanadischen Provinzen und drei Territorien. Nach dieser Regelung variiert das Alter, ab dem Cannabis erworben werden darf, je nach Zuständigkeit der Provinzen. Die Lizenzierung von Fachgeschäften liegt in der Verantwortung der Gemeinden innerhalb der Provinzen, da diese über Landnutzung entscheiden. Auch die Verteilung variiert je nach Provinz und kann durch eines von drei Modellen ermöglicht werden: private Unternehmen, staatliche Fachgeschäfte oder eine Kombination aus beiden (ein Hybridmodell). In allen Provinzen wird Cannabis online verkauft und ist in physischen Geschäften erhältlich; jede Provinz in Kanada hat ihren eigenen Ansatz für die Verteilung gewählt. Dies hat zu einer Cannabispolitik geführt, die sowohl als Flickenteppich als auch als Sammelsurium von Sub-Experimenten beschrieben wurde (Boyd 2019; Fischer et al. 2020).

Eineinhalb Jahre nach der Legalisierung sind die Ziele des Cannabisgesetzes noch immer nicht erreicht, aber es wurden Fortschritte erzielt, und der Legalisierung von Cannabis wurden nur wenige messbare negative Auswirkungen zugeschrieben. Der weiterhin bestehende illegale Markt kann der einzigartigen Cannabisgeschichte Kanadas, den Grenzen der Distribution und den Einstellungen und Vorlieben der Cannabiskonsument_innen zugeschrieben werden. Vor der Legalisierung hatte Kanada hohe Cannabis-Prävalenzraten, eine tolerante Haltung gegenüber Cannabiskonsum und einen illegalen Cannabismarkt, der auf 6 Milliarden Dollar pro Jahr geschätzt wurde (Dyer 2018). Cannabis für medizinische Zwecke wurde 2001 legalisiert und ist nach wie vor im Rahmen der Verordnung über den Zugang zu Cannabis für medizinische Zwecke (Access to Cannabis for Medical Purposes Regulations, ACMPR) erhältlich. Im Rahmen der ACMPR wurden in ganz Kanada (vor allem an der Ost- und Westküste) über 200 (illegale) „Graumarkt“-Cannabisabgabestellen unter dem Vorwand des Vertriebs von medizinischem Cannabis eingerichtet (Baker 2018; Fumano 2018). Viele dieser Geschäfte hielten sich nicht an die medizinischen Vorschriften, was nicht in nennenswertem Maße sanktioniert wurde: Der Verkauf von medizinischem Cannabis in Graumarkt-Abgabestellen war eine mehr oder weniger akzeptierte Aktivität, die meistens nicht die Aufmerksamkeit der Strafverfolgungsbehörden erregte. Die Legalisierung führte dazu, dass die Strafverfolgung viele dieser Geschäfte ins Visier nahm und mittels Razzien die Mehrheit der Graumarktgeschäfte geschlossen hat (Mauracher 2019). Einige dieser Betriebe wurden lizenziert, andere verlegten ihre Geschäfte einfach ins Internet, erhöhten die Sicherheit für Online-Transaktionen unter Verwendung von Kryptowährungen (z.B. Bitcoin) und schufen nur für Mitglieder zugängliche Websites (Ivers & Boyd 2019). Einige dieser physischen Geschäfte werden jedoch auch nach der Legalisierung weiter betrieben. Bis Juni 2020 wurden laut einer Mitteilung der Strafverfolgungsbehörden in Vancouver 90 Graumarkthändler geschlossen, während die verbleibenden 36 physischen Geschäfte an der Westküste weiterhin mit Produktbeschlagnahmungen und sich anhäufenden Geldstrafen (einige von ihnen nähern sich einem Gesamtbetrag von einer Million Dollar) konfrontiert sind (Bolan 2020). Insofern hat der etablierte, leicht zugängliche und zuvor oft tolerierte illegale Cannabismarkt zweifellos Kanadas Weg aus der Prohibition geprägt.

Verkäufe

Die meisten der in diesem Artikel enthaltenen Daten stammen von der kanadischen Bundesstatistikbehörde. Statistics Canada (2018) hat die Nationale Cannabis-Erhebung (National Cannabis Survey, NCS) entwickelt, um Veränderungen des Cannabiskonsums anhand von selbst berichteten Daten von Personen ab 15 Jahren zu verfolgen. In jedem Quartal wurde eine Stichprobe mit durchschnittlich 5.651 Personen befragt. Zusätzliche Daten wurden über die Cannabis-Statistik-Zentralstelle von Statistics Canada gesammelt. Die jüngsten Statistiken zeigen, dass der legale Cannabisverkauf im März 2020 181 Millionen kanadische Dollar (CAD) erreichte, was einem Anstieg von 19,2% gegenüber dem Vormonat entspricht (Statistics Canada 2019). Ein Teil dieses Anstiegs ist wahrscheinlich auf Bedenken hinsichtlich des Angebots im Zusammenhang mit COVID-19 zurückzuführen, da in den USA ähnliche Muster beobachtet wurden (George-Cosh 2020). Die Besorgnis war jedoch ungerechtfertigt, da

der Cannabisverkauf in allen Provinzen und Territorien zu den wesentlichen Dienstleistungen gezählt wurde. Im Jahr nach der Legalisierung berichtete Statistics Canada (2019) über Cannabisverkäufe von Online-Plattformen und physischen Vertreibern in Höhe von insgesamt 908 Millionen US-Dollar. Die höchsten Verkäufe wurden in Ontario (217 Millionen Dollar) verzeichnet, während in British Columbia (BC) – der Provinz, in der sich vor der Legalisierung ein fest etablierter Graumarkt mit 126 Verkaufsstellen befand – Verkäufe von nur 50 Millionen Dollar verzeichnet wurden. BC verzeichnete auch den niedrigsten Pro-Kopf-Umsatz (10 USD), obwohl es zu den vier bevölkerungsreichsten Provinzen gehört. Das bevölkerungsärmste Territorium Kanadas, der Yukon, verzeichnete den höchsten Pro-Kopf-Umsatz (103 USD). Diese Unterschiede wurden der Zugänglichkeit zugeschrieben und sind abhängig von der Anzahl der Händler, die bereits lizenziert, mit Ware bestückt und geöffnet sind, sowie der Verfügbarkeit illegaler Beschaffungsoptionen, und sind kein Hinweis auf die von Provinz zu Provinz unterschiedlichen Cannabis-Prävalenzraten (Lundy 2019).

Prävalenz und Strafverfolgungsdaten

Vor der Legalisierung vermeldete der NCS, dass der Anteil für Erwachsene mit Cannabiskonsum in den letzten drei Monaten bei 14,9 % lag; im Jahr nach der Legalisierung stieg die nationale Prävalenz auf 16,8 % (Rotermann 2020). Sowohl vor als auch nach der Legalisierung war der Cannabiskonsum unter Männern und den 18- bis 24-Jährigen am höchsten. Der stärkste Anstieg des Konsums war bei Männern und bei den über 25-Jährigen zu verzeichnen. Die Prävalenz ist zwar wichtig für die Dokumentation, aber gelegentlich Cannabis konsumierende Erwachsene haben ein geringes Risiko für gesundheitliche Auswirkungen und sind keine bedeutenden Akteure auf den Cannabismärkten. Forschungsergebnisse deuten darauf hin, dass etwa 50 % der Cannabisprodukte von einer kleinen Zahl täglicher Konsument_innen gebraucht wird (Caulkins & Kilmer 2016). Es sind diese täglich Konsumierenden, die das größte Risiko für cannabisbedingte Gesundheitsprobleme aufweisen; daher sind ihre Konsumgewohnheiten bei der Beurteilung der Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit am wichtigsten (Hall & Lynskey 2009). Die einzige Zunahme täglichen oder fast täglichen Konsums, die im NCS nach der Legalisierung beobachtet wurde, war bei den über 65-Jährigen (Rotermann 2020). Der Anteil täglich Konsumierender erreichte 2019 in dieser Gruppe mit 2,6% einen Höchststand; dennoch haben die über 65-Jährigen nach wie vor die geringste Wahrscheinlichkeit, täglich zu konsumieren. Bei allen anderen Gruppen sowie im nationalen Durchschnitt gab es keine signifikanten Veränderungen des täglichen Konsums. Im Einklang mit dem Ziel des Cannabisgesetzes, den Cannabiskonsum unter Jugendlichen zu reduzieren, sank die Rate des Cannabiskonsums bei den 15-17-Jährigen von 19,8% auf 10,4%. Es sei darauf hingewiesen, dass mit dem Cannabisgesetz harte Strafen für Cannabisdelikte unter Jugendlichen eingeführt wurden: Das Verschenken oder der Verkauf von Cannabis an Jugendliche sowie Cannabisdelikte, bei denen Jugendliche involviert werden, werden mit einer Höchststrafe von jeweils 14 Jahren Gefängnis geahndet.

Im Jahr 2018 waren die von der Polizei gemeldeten Cannabisdelikte im siebten Jahr in Folge zurückgegangen (minus 29% gegenüber 2017), aber laut Statistics Canada (2020) stiegen die Vorfälle bei der Ein- und Ausfuhr von Cannabis in den zehn

Monaten vor der Legalisierung um 22%. Weitere Informationen im Zusammenhang mit Änderungen bei Straftaten im Zusammenhang mit Cannabis liegen noch nicht vor, da die Ergebnisse des kanadischen „Uniform Crime Report Survey“ (UCR) für 2019 noch nicht veröffentlicht wurden. Die für zweieinhalb Monate nach der Legalisierung verfügbaren Daten aus dem UCR von 2018 zeigen 1.454 Verstöße gegen das Cannabisgesetz (Statistics Canada 2020). Die häufigsten Verstöße gegen das Cannabisgesetz waren die Einfuhr und Ausfuhr von Cannabis (21%), der Besitz von illegalen oder über 30 Gramm getrockneten Cannabisblüten (oder Äquivalent) durch einen Erwachsenen (18%), der Besitz von über 5 Gramm Cannabisblüten (oder Äquivalent) durch Jugendliche (12%) und der Besitz von Cannabis zum Zwecke des illegalen Verkaufs (10%). Die kanadische Legalisierung hat indes wenig dazu beigetragen, den Export von Cannabis in die USA einzuschränken. Im Juni 2020 beschlagnahmte der US-Zoll- und Grenzschutz in Buffalo, New York, zwei für den US-Markt bestimmte Lkw-Ladungen Cannabis im Wert von 2 Mio. bzw. 5 Mio. US-Dollar (Flanagan 2020).

Zum Schutz der öffentlichen Sicherheit enthält das kanadische Strafgesetzbuch jetzt Änderungen, in denen verbotene Mengen an Cannabis und der kombinierte Konsum von Cannabis und Alkohol beim Betrieb eines Fahrzeugs aufgeführt sind. Es wurden Bundesmittel für die Entwicklung einer Reihe von standardisierten nationalen Indikatoren für drogenbedingtes Fahren bereitgestellt; der erste Bericht wird im Laufe des Jahres 2020 vorliegen (Government of Canada 2020). Kanadas Bundespolizeibehörde, die Royal Canadian Mounted Police (RCMP), berichtete, dass in den sechs Monaten nach der Legalisierung in ganz Kanada keine Zunahme der Anzeigen wegen Fahrens unter Einfluss von Cannabis zu verzeichnen war (Smart 2019). Dies wurde durch die bislang verfügbaren Daten aus dem UCR bestätigt: demnach ist die Anzahl der Strafen für das Fahren unter Cannabiseinfluss für 2018 unverändert geblieben (Moreau 2018). Laut den Daten aus dem NCS ist der Anteil der Personen, die angaben, in einem Fahrzeug gesessen zu haben, das von einer Person bis gefahren wurde, die maximal zwei Stunden zuvor Cannabis konsumiert hatte, von 5,3% auf 4,2% gesunken ist (Rotermann 2020). Dieser Rückgang könnte auf die bereits vor der Legalisierung verstärkte öffentliche Plakatierung von Botschaften zurückzuführen sein, die sich auf die Gefahr des Fahrens unter Cannabiseinfluss beziehen. Im Übrigen ging die Legalisierung von Cannabis mit einem deutlichen Rückgang des Bierkonsums einher: Die in Kanada konsumierte Biermenge sank 2018 um 3% – ein Rückgang, der zehnmal deutlicher ausfiel als in den vier Jahren zuvor. Dies könnte darauf hindeuten, dass einige Kanadier_innen nach der Legalisierung Cannabis gegen Alkohol eingetauscht haben (Owram 2020). Wenn man die mit Cannabis und Alkohol verbundenen Gesundheitsrisiken vergleicht, könnte dies als Schritt zur Verbesserung der öffentlichen Gesundheit interpretiert werden.

Illegaler vs. legaler Markt

Ein Großteil der Diskussion im Zusammenhang mit der Legalisierung von Cannabis ist auf den anhaltenden illegalen Cannabismarkt Kanadas bezogen, der allerdings seit der Legalisierung in jedem Quartal sukzessive geschrumpft ist. Laut NCS gaben im Jahr nach der Legalisierung 40,1% der Konsumenten an, Cannabis über illegale

Märkte zu beziehen (gegenüber 51,7% im Jahr zuvor) und 37,8% gaben an, Cannabis über Freunde und Familie zu beziehen (gegenüber 40,1%) (Rotermann 2020). Während viele Kanadier weiterhin Cannabis aus verschiedenen Quellen bezogen, hat sich die Zahl der Personen, die sich ausschließlich über den legalen Markt versorgten, nahezu verdreifacht (von 10,7% auf 29,4%). Befragte, die als starke Konsument_innen klassifiziert wurden (mit Ausgaben von mehr als 250 Dollar für Cannabis in drei Monaten) verringerten ihre Abhängigkeit von illegalen Märkten von 70,8% im Jahr 2018 auf 62% im Jahr 2019; in derselben Gruppe hat sich die alleinige Versorgung über legale Märkte von 16,6% auf 24,3% erhöht. Versorgung über den legalen Markt war (nicht überraschend) an die Zugänglichkeit gebunden: Diese war höher in Regionen mit mehr legalen Geschäften und entsprechend niedriger in Regionen mit weniger Geschäften.

Dass Konsument_innen nur langsam vom illegalen zum legalen Markt übergehen, kann auf mehrere Faktoren zurückgeführt werden, von denen keiner unüberwindbar ist. So bemängeln Konsumierende den eingeschränkten Zugang zu legalen physischen Geschäften, das Fehlen beliebter Produkte, schlechte Qualität, die der Massenproduktion zugeschrieben wird und falsch berechnete Preise (Ivers & Boyd 2019). Vor dem Inkrafttreten der Gesetzgebung beschrieb Premierminister Justin Trudeau die Legalisierung von Cannabis als einen Prozess, nicht als ein Ereignis; dies wurde nach der Legalisierung überdeutlich (Forrest 2018). In den folgenden anderthalb Jahren öffneten legale Geschäfte nur sehr zögerlich, wenn sie die Lizenzierungs- und Betriebsanforderungen erfüllten. In BC – einer Provinz mit über fünf Millionen Einwohnern und 136 Graumarkt-Geschäften vor der Legalisierung – eröffnete am Tag des Inkrafttretens der Legalisierung nur ein einziges legales Geschäft. Jede Region und jedes Territorium folgte einem eigenen Zeitplan für die Umsetzung der Statuten und die Lizenzierung der Vertrieber, und nur wenige hatten ausreichende Kapazitäten geschaffen, um die Nachfrage nach Cannabis befriedigen zu können. Dies führte zu langen Schlangen und Produktknappheit, was in einigen Regionen zu vorübergehenden Ladenschließungen führte (Bilefsky 2018; Dyer 2018). Die kanadische Regierung hat möglicherweise das Interesse der Verbraucher überschätzt, sich in den meisten Provinzen auf den legalen Versandhandel zu verlassen. Die Verkaufsmuster der Provinzen deuten darauf hin, dass die Kanadier legales Cannabis lieber in physischen Geschäften kaufen: je mehr physische Geschäfte in einer Provinz, desto höher die Verkäufe. Zu den Erklärungen für das mangelnde Interesse am Versandhandel gehören der Wunsch der Konsumenten, die Produkte vor dem Kauf zu sehen, Datenschutzbedenken im Zusammenhang mit dem Online-Kauf von Cannabis und der Wunsch, Fragen zu stellen und Empfehlungen vom Verkaufspersonal zu erhalten (Cain 2019). Die Einschränkungen des kanadischen legalen Cannabismarktes wurden für die spektakulären Verluste der Cannabiskonzerne verantwortlich gemacht, in deren Kurse zuvor die Hoffnung eingepreist war, aus dem Ende der Prohibition viel Kapital schlagen zu können. So wiesen die Aktien der zehn führenden kanadischen Cannabiskonzerne nach der Legalisierung eine durchschnittliche negative Rendite von 57% auf, und einige waren gezwungen, Produktionsstätten zu schließen (Ferreira 2020).

Der anfängliche Mangel an Auswahl legaler Cannabisprodukte unmittelbar nach der Legalisierung wurde als Erklärung für das anhaltende Engagement auf dem illegalen Markt angeführt (Subramaniam 2019). Forschungen, die legale Märkte untersuchen, haben eine zunehmende Nachfrage für Cannabisprodukte jenseits der Can-

nabisblüte, einschließlich Konzentraten und essbaren Produkten (edibles), festgestellt (Caulkins et al. 2018). Dies stimmt mit dem kanadischen Konsumverhalten überein: Die jüngsten Daten des NCS stellen fest, dass Cannabisblüten nur 60,7% der kanadischen Ausgaben für Cannabisprodukte ausmachen (Statistics Canada 2019a). Konzentrate und essbare Produkte waren vor der Legalisierung auf den kanadischen Graumärkten weithin erhältlich, waren jedoch nach dem Cannabisgesetz nicht sofort legal verfügbar, sondern wurden erst ein Jahr später, am 17. Oktober 2019, legalisiert (Department of Justice 2019). Die verzögerte Einführung dieser Produkte hatte wahrscheinlich Auswirkungen auf die Nachfrage auf dem legalen Markt und verdeutlicht zusätzlich das schrittweise Vorgehen bei der Legalisierung von Cannabis in Kanada.

Ein weiterer Faktor im Hinblick auf das Fortbestehen eines illegalen Cannabismarktes sind die Kosten. Trotz Beschwerden über übersteuertes legales Cannabis unter erfahrenen Cannabisgebraucher_innen haben legale Einzelhändler durchweg Preise festgelegt, die deutlich über denen des illegalen Marktes liegen. Seit der Legalisierung konnten Preisunterschiede von bis zu 80% zwischen legalem und illegalem Cannabis beobachtet werden, mit deutlichen Schwankungen in den letzten anderthalb Jahren (Statistics Canada 2019a). Den jüngsten vierteljährlichen Statistiken des NCS zufolge ist der Preis für legales Cannabis leicht auf 7,50 Dollar pro Gramm gestiegen, während der Preis für illegales Cannabis auf 5,73 Dollar gesunken ist (Statistics Canada 2019a)¹. Zu den Unterschieden in der Preisgestaltung kommen Mengenrabatte hinzu, die auf illegalen Märkten üblich, auf den meisten legalen Märkten jedoch vernachlässigbar sind. Manche Konsument_innen haben auch eine Abneigung gegenüber „Firmen-Cannabis“ (corporate cannabis) geäußert; zusätzlich zu den Kosten wird also auch die Qualität von Ware aus der Massenproduktion bemängelt (Ivers & Boyd 2019).

Maßnahmen zur Eindämmung des illegalen Marktes

Es wurden verschiedene Methoden eingeführt, um illegale Marktaktivitäten einzudämmen. Das Ministerium für öffentliche Sicherheit und der oberste Staatsanwalt (solicitor general) in BC haben vor kurzem eine „Community Safety Unit“ eingeführt, deren Aufgabe es ist, das Gesetz zur Kontrolle und Lizenzierung von Cannabis (CCLA) durchzusetzen, indem nicht-lizenzierte Händler sanktioniert werden (Eagland 2019). Nach dem CCLA können Geldstrafen von bis zu 100.000 US-Dollar, 12 Monate Haft oder beides verhängt werden (Province of British Columbia 2020). Vor der Legalisierung gab es nur selten Versuche, illegale Cannabis-Websites zu schließen: Eine kürzlich durchgeführte Analyse deutet darauf hin, dass ein Unternehmen seit mindestens 16 Jahren von derselben Domain aus operiert (Ivers & Boyd 2019). Ernsthafte Bemühungen, illegale Versandhandels-Websites zu schließen, wurden erst

¹ Anmerkung der Übersetzer: Die angegebenen Preise entsprechen nach aktuellem Kurs (29.07.2020) 4,79 € (legale Ware) bzw. 3,66 € (illegale Ware). Verglichen mit den 10,20 €, die für den durchschnittlichen Preis für (illegale) Cannabisblüten in Deutschland angegeben werden (Schneider et al. 2019), sind diese Preise sehr niedrig, auch im internationalen Vergleich. Nach persönlicher Kommunikation mit der Autorin wurde deutlich, dass sich insbesondere in BC bereits seit Längerem, offenbar im Zusammenhang mit viel verfügbarem Platz und eher laxer Verfolgungspraxis, eine ausgedehnte illegale Cannabis-Industrie entwickeln konnte, in der zahlreiche Großproduzenten miteinander konkurrieren, auch im Hinblick auf Preise.

kürzlich aufgenommen, als der „Public Service Canada“ eine Partnerschaft zwischen Bund und Provinzen ankündigte, um den Online-Verkauf zu unterbinden (Government of Canada, 2020). Der Polizeidienst von Edmonton (Edmonton Police Services 2020) begann am 16. März 2020 mit der Beschlagnahme illegaler Cannabis-Websites und startete gleichzeitig eine Online-Aufklärungskampagne, um der öffentlichen Verwirrung im Zusammenhang mit legalen und illegalen Cannabisanbietern entgegenzuwirken. Zusätzlich zu diesem „Law-and-Order“-Ansatz wurde auch ein Gesetz entworfen, das Graumarktproduzenten dazu bewegen soll, sich dem legalen Markt anzuschließen. In einer Pressemitteilung des Ministeriums für soziale Entwicklung und Armutsbekämpfung von British Columbia wurde berichtet, dass Mittel in Höhe von 675.000 US-Dollar für die „Cannabis Business Transition Initiative“ bereitgestellt wurden, welche die lokalen Cannabisproduzenten in der Kootenay-Region [im Südosten von BC] – wo die Cannabisproduktion einen beträchtlichen Teil der lokalen Wirtschaft ausmacht – bei diesem Übergang unterstützen soll („Kootenay initiative“, 2019). Dies ist ein einzigartiger Ansatz zur Schaffung von Möglichkeiten auf dem legalen Cannabismarkt für diejenigen, die Erfahrung mit der Cannabisproduktion haben und andernfalls kriminalisiert werden könnten; zudem schließt sie Produkte ein, die nicht von großen Unternehmen in Massenproduktion hergestellt werden, was offenbar stärker der Nachfrage entspricht.

Fazit

Kanadas Weg aus der Cannabisprohibition war und ist langsam und stetig. Nichtsdestotrotz muss dieser Prozess vorangetrieben werden, insbesondere im Hinblick auf die Preisunterschiede zwischen legalem und illegalem Cannabis; zudem wird ein verbesserter Zugang zu physischen Läden erforderlich sein, um den etablierten illegalen Markt abzubauen. Die nur schrittweise Öffnung des legalen Marktes hat zweifellos für viele Konsument_innen den Übergang zur legalen Versorgung behindert, aber sie hat den politischen Entscheidungsträger_innen auch die Möglichkeit gegeben, ihre Strategien anzupassen und gleichzeitig wachsam gegenüber unerwünschten Folgen der Legalisierung von Cannabis zu bleiben. Gegenwärtig laufen mehrere Initiativen von Politiker_innen und Strafverfolgungsbehörden, um den illegalen Cannabisverkauf zu unterbinden, und einige Regionen haben die Verfahren für die Lizenzvergabe an physische Einzelhändler umgestellt, um einen besseren Zugang zu einer sicheren und zuverlässigen Cannabisversorgung zu gewährleisten. BC gab an, dass sich die Zahl der legalen Cannabisläden im Jahr 2020 verdoppeln werde (Government of British Columbia 2020), und Ontario kündigte an, die vorübergehende Obergrenze für private Läden abzuschaffen und diverse Auflagen für potenzielle Unternehmen aufzuheben (Ministry of the Attorney General 2019). Weitere Regionen werden wahrscheinlich ihre Optionen neu bewerten, um Fragen der Zugänglichkeit anzugehen. Trotz des langsamen Starts wurden weiterhin neue legale Cannabis-Einzelhandelsgeschäfte eröffnet: Zwischen März 2019 und Juli 2019 stieg die Zahl der Läden um 88%, von 217 auf 407 (Statistics Canada 2019b). In der Tat ist die Legalisierung von Cannabis als Prozess zu betrachten, und nur wenige Regionen in Kanada neigten bisher dazu, diesen Prozess aktiv und schnell anzugehen.

Literatur

- Baker, R. (2018, August 16). 1st court date set for illegal Vancouver pot dispensaries. CBC News. Retrieved from <https://www.cbc.ca/news/canada/british-columbia/vancouver-marijuana-dispensaries-injunctions-court-date-1.4250468>
- Bilefsky, D. (2018, November 7). Dry spell: Canada runs low on legal marijuana just weeks after it goes on sale. The New York Times. Retrieved from <https://www.nytimes.com/2018/11/07/world/canada/canada-marijuana-shortage.html>
- Bolan, K. (2020, June 20). Cannabis black market thriving 18 months after legalization. Vancouver Sun. Retrieved from <https://vancouversun.com/news/cannabis-black-market-still-thriving-18-months-after-legalization>
- Boyd, N. (2019). Bench and Bar. Canada's Cannabis Act: A Patchwork Quilt in Progress?, 1–23. Whitehorse.
- Cain, P. (2019, March 27). Why do Canadians hate to buy marijuana online? Global News. Retrieved from <https://globalnews.ca/news/5079962/marijuana-online-sales/>
- Caulkins, J. P., Bao, Y., Davenport, S., Fahli, I., Guo, Y., Kinnard, K., ... Kilmer, B. (2018). Big data on a big new market: Insights from Washington State's legal cannabis market. *International Journal of Drug Policy*, 57(March), 86–94. <https://doi.org/10.1016/j.drugpo.2018.03.031>
- Caulkins, J. P., & Kilmer, B. (2016). Considering marijuana legalization carefully: Insights for other jurisdictions from analysis for Vermont. *Addiction*, 111(12), 2082–2089. <https://doi.org/10.1111/add.13289>
- Department of Justice (2019). Cannabis Legalization and Regulation. Retrieved June 8, 2020, from Criminal Justice website: <https://www.justice.gc.ca/eng/cj-jp/cannabis/>
- Dyer, O. (2018). Cannabis: Canada sees queues and shortages as it legalises recreational use. *BMJ (Clinical Research Ed.)*, 363(October), k4421. <https://doi.org/10.1136/bmj.k4421>
- Eagland, N. (2019, August 1). B.C. cracks down on unlicensed pot shops with raids in Victoria and Kamloops. Vancouver Sun. Retrieved from <https://vancouversun.com/cannabis/cannabis-business/b-c-cracks-down-on-unlicensed-pot-shops-with-raids-in-victoria-and-kamloops>
- Edmonton Police Services. (2020). EPS begins seizing websites illegally selling cannabis. Retrieved May 11, 2020, from Media Release website: <https://www.edmontonpolice.ca/news/mediareleases/cannabisonlinesalesmar19>
- Ferreira, V. (2020, June 10). Feeling burned: The first year of legal cannabis has been a complete disaster for investors. Financial Post. Retrieved from <https://business.financialpost.com/cannabis/cannabis-business/cannabis-investing/feeling-burned-the-first-year-of-legal-cannabis-has-been-a-complete-disaster-for-investors>
- Fischer, B., Lee, A., O'Keefe-Markman, C., & Hall, W. (2020). Initial indicators of the public health impacts of non-medical cannabis legalization in Canada. *EClinicalMedicine*, 20, 100294. <https://doi.org/10.1016/j.eclinm.2020.100294>
- Flanagan, R. (2020, June 17). US\$5M worth of marijuana seized at Canada-U.S. border. CTV News. Retrieved from <https://www.ctvnews.ca/world/us-5m-worth-of-marijuana-seized-at-canada-u-s-border-1.4987850>
- Forrest, M. (2018, June 5). Trudeau won't say if Liberals will delay cannabis legalization as Senators consider long list of proposed changes. The National Post. Retrieved from <https://nationalpost.com/cannabis/trudeau-wont-say-if-liberals-will-delay-cannabis-legalization-as-senators-consider-long-list-of-proposed-changes>

- Fumano, D. (2018, June 27). Vancouver's rogue cannabis dispensaries face enforcement. *The Vancouver Sun*. Retrieved from <https://vancouversun.com/news/local-news/vancouver-approves-new-cannabis-shop-designation-in-advance-of-federal-legalization>
- George-Cosh, D. (2020, May 22). Canadian pot sales soar 19% in March amid supply concerns. *BNN*. Retrieved from <https://www.bnnbloomberg.ca/canadian-pot-sales-soar-19-in-march-amid-supply-concerns-1.1439943>
- Government of British Columbia. (2020). Map of cannabis retail stores in B.C. Retrieved June 16, 2020, from Liquor and Cannabis Licensing website: <https://justice.gov.bc.ca/cannabis-licensing/map>
- Government of Canada (2020, March 18). Law enforcement related to cannabis. Public Safety Canada. Retrieved from <https://www.publicsafety.gc.ca/cnt/trnsprnc/brfng-mtrls/trn-stn-bndrs/20191120/018/index-en.aspx>
- Hall, W., & Lynskey, M. (2009). The challenges in developing a rational cannabis policy. *Current Opinion in Psychiatry*, 22(3), 258–262. <https://doi.org/10.1097/YCO.0b013e3283298f36>
- Ivers, A., & Boyd, N. (2019). Canada's illicit online cannabis sales: Mail Order Marijuana (MOM) and the implications of legalization. *International Society for the Study of Drug Policy (ISSDP) 13th Annual Conference*, 1–25. Paris.
- Kootenay initiative to create jobs, support cannabis businesses. (2019, November 14). *BC Gov News*. Retrieved from <https://news.gov.bc.ca/releases/2019SDPR0127-002177>
- Lundy, M. (2019, June 6). Mapping Canada's cannabis stores: From dense supply to zero footprint. *The Globe and Mail*. Retrieved from <https://www.theglobeandmail.com/cannabis/article-mapping-canadas-cannabis-stores-from-dense-supply-to-zero-footprint/>
- Mauracher, J. (2019, April). City of Toronto cracks down on 28 illegal pot shops as legal retail stores mark first week in operation. *Global News*. Retrieved from <https://globalnews.ca/news/5146946/city-of-toronto-illegal-pot-shops/>
- Ministry of the Attorney General. (2019, December 12). Ontario Opening Cannabis Retail Market. *Ontario Newsroom*. Retrieved from <https://news.ontario.ca/mag/en/2019/12/ontario-opening-cannabis-retail-market.html>
- Moreau, G. (2018). Police-reported crime statistics in Canada, 2018. *Juristat: Canadian Centre for Justice Statistics*, 1–68.
- Owram, K. (2020, January 7). Legal pot takes a bite out of beer consumption in Canada. *BNN Bloomberg*. Retrieved from <https://www.bnnbloomberg.ca/legal-pot-takes-a-bite-out-of-beer-consumption-in-canada-1.1370298>
- Province of British Columbia. (2020). Community Safety Unit. Retrieved June 8, 2020, from Public Safety website: <https://www2.gov.bc.ca/gov/content/safety/public-safety/cannabis/csu>
- Rotermann, M. (2020). What has changed since cannabis was legalized? *Health Reports*, 31(2), 11–20. <https://doi.org/10.25318/82-003-x202000200002-eng>
- Schneider, F., Neumeier, E., Karachaliou, K., Tönsmeise, C., Friedrich, M. & Pfeiffer-Gerschel, T. (2019): Bericht 2019 des nationalen REITOX-Knotenpunkts an die EMCDDA (Datenjahr 2018 / 2019) – Workbook Drogenmärkte und Kriminalität. München: IFT Institut für Therapieforschung.
- Smart, A. (2019, April 25). No spike in cannabis-impaired driving charges 6 months after legalization: RCMP. *Global News*. Retrieved from <https://globalnews.ca/news/5201426/cannabis-impaired-driving-charges-rcmp/>
- Statistics Canada. (2019). The retail cannabis market in Canada: A portrait of the first year. <https://doi.org/Catalogue no. 11-621-M>

- Statistics Canada. (2018). Surveys and statistical programs – National Cannabis Survey (NCS). Retrieved May 19, 2020, from <https://www23.statcan.gc.ca/imdb/p2SV.pl?Function=getSurvey&Id=433735>
- Statistics Canada. (2019a). StatsCannabis data availability: Crowdsourced cannabis prices, third quarter 2019. Retrieved November 8, 2019, from The Daily website: <https://www150.statcan.gc.ca/n1/daily-quotidien/191009/dq191009a-eng.htm>
- Statistics Canada. (2019b). Table 20-10-0008-01 Retail trade sales by province and territory (x 1,000). <https://doi.org/https://doi.org/10.25318/2010000801-eng>
- Statistics Canada. (2020). Table: 35-10-0177-01 Incident-based crime statistics, by detailed violations, Canada, provinces, territories and Census Metropolitan Areas. <https://doi.org/https://doi.org/10.25318/3510017701-eng>
- Subramaniam, V. (2019, October 15). A year in the weeds: Why the cannabis industry didn't take off the way everyone planned. Financial Post. Retrieved from <https://business.financialpost.com/cannabis/cannabis-news/cannabis-legalization/a-year-in-the-weeds-why-the-cannabis-industry-didnt-take-off-the-way-everyone-planned>